

licher zutage als bei Egenolf. Er hatte ihn wohl als Sommergast und Jagdfreund seines Gönners kennen lernen. Gerade die Wiedergrün waren ja von jeher die Staufenger Forstherren gewesen<sup>15</sup>). Darum sagt der Dichter auch von dem Dienringer:

„Umb Stauffenberg biß inns Gbürg Moß,  
Umb Haßheim und denselb Anstoß,  
Als umb Reutenberg iberall,  
Auch Eberzwir, Reßritt, Hesthal<sup>16</sup>),  
Umb Widergrün, und da herumb,  
Inn Wälden auff seim Eghenthumb,  
Da ließ sein Jägerhorn er schallen.

.....  
Daher nach von seim Hesen, Jagen,  
Die vorgedacht Ort ihrn Namen tragen.“

Um einen solchen Namen aus „der Fruchtbaren Ortenau“ handelt es sich auch, wenn es von dieser heißt:

„Die etwan hieß die Hartenau  
Von des gar nahen Schwarzwalds wegen,  
Der sich dem Bau setzt Hart entgegen.“

Denn hier liegt nicht etwa bloß eine willkürliche Wortspielerei vor<sup>17</sup>), die ja auch an und für sich nicht verständlich wäre, sondern eine unmittelbare Anlehnung an den sogenannten Staufenger Hart, einen Eichwald, den der Weinbau mit der Zeit um ein beträchtliches Stück seines früheren Umfangs geschmälert hat.

Eine Anpassung an den religiösen Standpunkt der Umgebung, so namentlich der freien Reichsstadt Offenburg, des Hauptsitzes des Wiedergrünschen Grundvermögens<sup>18</sup>), dürfen wir wohl in der bei dem streitbaren Calvinisten sehr auffälligen Achtung vor der katholischen Kirchlichkeit des Helden erblicken. Denn in der Herrschaft Staufenberg selbst war damals das lutherische Bekenntnis noch derart eingepflanzt, daß man von Baden-Durlach aus noch nach dem Aussterben der Staufenger an die Gründung einer lutherischen Kirche in Nußbach dachte<sup>19</sup>). Allerdings bedingte auch schon die Unbequemung an die theologische Auffassung vom Wesen der Helden eine duldsame Haltung gegenüber der alten Kirche.

Ein Zugeständnis an den Geschmack des als locker bekannten Herrn Melchior<sup>20</sup>), wenn nicht überhaupt an die Leichtfertigkeit der Renaissance, scheint endlich die grobsinnliche Unterstellung zu sein, die Fischart dem Knappen in den Mund legt, als ihn der Ritter, um mit der Schönen allein zu bleiben, mit Roß und Harnisch zurückschickt:

„Dacht: mein Herr würt zu kempffen han,  
Darzu darff er kein Kyriß an;  
Wenn er nur hat ein guten spehr,  
Kein andacht sicht in an nit mehr.“